

FREQUENTIS: Sicherheitsforschung nutzbar machen!

Das europäische Forschungsprojekt DRIVER+ als Impulsgeber für Innovationen in der sicherheitskritischen Datenkommunikation

Die internationale Sicherheitsforschung ist auch ein wichtiges Thema beim Frequentis-Messeauftritt auf der PMRExpo. Gezeigt wird als sogenannte Datendrehzscheibe der „Common Information Space“ (CIS), mit dem ein gesicherter, interoperabler Informationsaustausch zwischen den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) im europäischen Krisen- und Katastrophenmanagement gewährleistet wird.

Im Projekt DRIVER+ (Driving Innovation in Crisis Management for European Resilience) kommt der bereits im Forschungsprojekt EPISECC (2014-2017) erfolgreich getestete CIS erneut zum Einsatz. Bis 2020 werden nun bei DRIVER+ zahlreiche Systeme im Rahmen der europäischen Sicherheitsforschung in gemeinsamen Erprobungen getestet.

Bei EPISECC (Establish a Pan-European Information Space to Enhance SeCurity of Citizens) entwickelte Frequentis gemeinsam mit Partnern – die Konsortialführung lag beim Austrian Institute of Technology (AIT) – den CIS, einen gesicherten, virtuellen Informationsraum als Referenzarchitektur. Die Forschung hatte das Ziel, den generischen Informationsaustausch und die Zusammenarbeit von BOS im Krisen- und Katastrophenmanagement bei Großschadenslagen zu ermöglichen und zu standardisieren.

CIS - Datendrehzscheibe für einen standardisierten Informationsaustausch

Der CIS bietet die Referenzarchitektur für einen gesicherten Datenaustausch. Dabei können die in den BOS-Leitstellen eingesetzten Informationssysteme, wie z.B. Einsatzleit-, Stabsführungs- und Kommunikationssysteme unterschiedlicher Hersteller, über eine Schnittstelle, dem „CIS-Adapter“, welcher alle nötigen Funktionen für den Versand und Empfang von Informationen beinhaltet, mit der Datendrehzscheibe, dem „CIS-Core“, verbunden zu werden. Der CIS-Core ermöglicht den Informationsaustausch bei syntaktischer und semantischer Inkompatibilität zwischen den unterschiedlichen Systemen in ein einheitliches Format und Bedeutung zu übersetzen. Dabei ist es möglich, eine beliebige Anzahl von geschlossenen Nutzergruppen durch die am CIS angemeldeten Leitstellen zu initiieren und den Informationsaustausch (Daten, Bild) mit selektierten, ebenfalls am CIS

angemeldeten Leitstellen durchzuführen. Die in dem CIS-Core integrierte Streaming-Plattform, dem “CIS-Distributor“, sorgt für eine nahezu in Echtzeit gesicherte Übermittlung der Informationen an die Leitstellen auf Basis von standardisierten Protokollen, wie z.B. dem Emergency Data Exchange Language (EDXL-Familie).

Einheitliche Informationen ermöglichen ein einheitliches Lagebild

Die Besonderheit des CIS ist die Fähigkeit, Informationen unterschiedlicher BOS und Betreiber von kritischen Infrastrukturen (KRITIS) gleichbedeutend zu verstehen, trotz Verwendung unterschiedlicher Sprachen, Begrifflichkeiten oder Kodierungen. Der CIS ermöglicht somit eine semantische und syntaktische Interoperabilität zwischen den beteiligten Organisationen in der Lagebewältigung und schlussendlich ein einheitliches und gemeinsames Echtzeit-Lagebild.

Anwenderorientiertes CIS-Kommunikationskonzept

Das CIS-Kommunikationskonzept ist dabei sehr praxisorientiert: So kann das Einrichten von geschlossenen Nutzergruppen auf Knopfdruck erfolgen, z.B. in der Eingabemaske am Stabsführungssystem, ebenso die selektive Einladung von am CIS angemeldeten Leitstellen zu einem Informationsaustausch. Das Einspeisen bzw. die Übernahme von Daten kann manuell, teilautomatisiert oder auch vollautomatisiert erfolgen. Neben dem sicheren, verschlüsselten Austausch von relevanten Informationen zwischen BOS sowie zwischen BOS und KRITIS ermöglicht der CIS auch den Empfang von Adhoc-Meldungen, wie RSS-Feeds von Warndiensten oder weiteren Fachinstituten.

Volker Hartwein, Director Business Development Frequentis Public Safety Deutschland: “Effizienz- und Effektivitätssteigerung durch Domain- und Organisation-übergreifende Kommunikation sind die wichtigen Themen der Zeit in einer vernetzten Welt. Wir sind sehr überzeugt, die Forschungsergebnisse aus DRIVER+ und EPISECC optimal an die Bedürfnisse der BOS in Deutschland anpassen und somit zukunftsorientierte Lösungen auf Basis von Standards für die sicherheitskritische Kommunikation zeitnah zur Verfügung stellen zu können.“

Weitere Informationen zum EU-Forschungsprojekt DRIVER+ <https://www.driver-project.eu/>

Weitere Informationen zum EU-Forschungsprojekt EPISECC <https://www.episecc.eu/>

Weitere Informationen zum Common Information Space: www.frequentis.com/.

Ansprechpartner:

Volker Hartwein, Frequentis Public Safety Deutschland

volker.hartwein@frequentis.com Telefon: +49 (0)6103 / 300 8632

Hintergrundinformation über FREQUENTIS

Das österreichische Unternehmen Frequentis ist ein internationaler Anbieter von Kommunikations- und Informationssystemen für Leitzentralen mit sicherheitskritischen Aufgaben. Solche „Control Center Solutions“ entwickelt und vertreibt Frequentis in den Geschäftssegmenten Air Traffic Management (zivile und militärische Flugsicherung, Luftverteidigung) und Public Safety & Transport (Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Schifffahrt, Bahn). Frequentis verfügt über ein weltweites Netzwerk an Niederlassungen, Tochtergesellschaften und lokalen Repräsentanten in über 50 Ländern. Produkte und Lösungen von Frequentis sind an mehr als 25.000 Arbeitsplätzen und in 140 Ländern zu finden. Das Unternehmen ist Weltmarktführer im Bereich der Sprachvermittlungssysteme... um unsere Welt tagtäglich sicherer zu machen.

Detaillinformation über Frequentis finden Sie auf der Homepage www.frequentis.com

Mag. Brigitte Gschiegl, Director Corporate Communications, Frequentis AG,
brigitte.gschiegl@frequentis.com, Telefon: +43 1 81150-1301